

Vereine, die Kunst und Wissenschaft pflegen. Und mit allem, was aufwärts und vorwärts gerichtet ist, Frieden! Friede auch mit den Gesellschaftsschichten, mit den Parteien und Bekenntnissen. Was der Nazarener sagt: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen“, das gilt auch für unser irdisches Tun, und wer diesen Gedanken voll erfasst hat, darf auch hoffen, daß sein Mühen und Streben nicht umsonst ist.

Aus den Heimatvereinen. Verband „Lusatia“.

Eine schier unfassbare Trauerkunde kommt aus Aussig. Ambros Wolfram, der Gründer und Führer des Hauptverbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine in der Tschechoslowakei, ist im 51. Lebensjahre von einer Lungenentzündung dahingerafft worden. Mit dem Heimgang dieses Mannes hat die Gebirgs- und Wandervereinsbewegung im Sudetenland einen wohl unersehlichen Verlust erlitten. Sein Werk ist die Einigung aller sudetendeutschen Gebirgsvereine vom Böhmerwald bis zu den Karpathen zu einem großen Verband mit dem Sitz in Aussig. In 10-jähriger unermüdlicher Arbeit hat er den Verband zu achtunggebietender Höhe geführt (60 000 Mitglieder). In zähem Ringen wußte er die Anerkennung der Prager Regierung durch finanzielle Unterstützung zu erreichen. Mit den reichsdeutschen Gebirgsvereinen, besonders den sächsischen, verband Ambros Wolfram eine herzliche Freundschaft. Die Lusatiamitglieder werden sich gern der prächtigen Worte erinnern, die Wolfram bei der Großschönauer Tagung im November 1929 und bei der 50-Jahrfeier in Bautzen sprach. Immer wieder mahnte er zur Einigkeit. Möchte sein großes sudetendeutsches Einigungswerk richtunggebend für unsern Reichsverband sein. Die Lusatia ruft dem treuen Freunde ein letztes Bergheil in die Ewigkeit nach! Kähler.

„Globus“ Zittau.

Im „Globus“ sprach am Dienstag, dem 10. Februar, Herr Pfarrer Schäfer über seinen mehrjährigen Aufenthalt in Indien. Wie zu erwarten, brachte der Redner eine Unmenge zumest bisher unbekannter Beobachtungen zur Sprache, wie sie eben nur bei eingehendem Studium von Land und Leuten gemacht werden können und die daher dem flüchtig durch das Land reisenden anderen Besuchern des Landes entgehen. Die besondere Schwierigkeit der dortigen Dravidialekte wurden durch einige Vokabeln kurz gestreift. Die Eigenart der Bevölkerung, hervorgerufen durch Klima und Gegenstände des Landes, wurde hervorgehoben. Im allgemeinen sei der Indier ein äußerst höflicher Mensch. Besondere Aufmerksamkeit muß der Missionar in diesem Lande zunächst dem Götzendienste widmen, ohne dessen Verstehen ein Eingehen in die Gedankenwelt der Bevölkerung unmöglich sei. Anschaulich wurde das indische Nationalkostüm durch Einkleiden eines der Anwesenden gezeigt. Allerlei Götzbilder und Stickerien konnten in der Pause besesehen werden. Die den Vortrag wesentlich unterstützenden Lichtbilder brachten neben hervorragenden Bauten natürlich auch Bilder vom Götzendienst und von der fürchterlichen Hungersnot. Reichlicher Beifall bewies die Zufriedenheit des Vereins mit diesem Vortrag. Herr Professor Friedrich dankte dem Redner des Abends und verwies auf den am 24. d. M. stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Grotewahl über die vorjährige Grönland-Expedition mit Lichtbildern.

Gebirgsverein Jonsdorf-Hänischmühle.

Der Verein veranstaltete am Montag, 23. Februar, in der „Dammchenke“ einen öffentlichen Lichtbilder-

vortrag. Es war ihm gelungen, den Leiter des Archivs für Polarforschung, Herrn Professor Dr. Grotewahl-Niel, zu gewinnen, welcher in geradezu vorzüglicher und auch humorvoller Weise über das Thema „Die Godthaab-Expedition 1930 nach Nordost-Grönland“ sprach. Von seinen Selbsterlebnissen schilderte er besonders einen Sturm auf dem Atlantik, das Expeditionsschiff Godthaab im Packeis, den Kampf mit Moschusochsen, das gemüthliche Zeltleben im Polargebiet, den Kampf mit den Stromschnellen, den Vorstoß ins Inland, das kalte Bad bei vier Zehntel Grad minus. Herrliche Lichtbilder zeugten von der landschaftlichen Schönheit des Forschungslandes Grönland. Der Redner erntete allseitigen und lebhaften Beifall für seinen ausgezeichneten Vortrag. Nachdem dieser Vortrag vorüber ist, schließt der Gebirgsverein sein Vortragsprogramm am 15. März mit dem Vortrag des Herrn Lehrer Richter-Seiffennersdorf mit dem Thema „Rund um den Kleis“.

Gebirgsverein Dybin.

Die Jahreshauptversammlung des Vereins am Mittwoch, 11. Februar, war stark besucht. Sehr zahlreich hatten sich auch die Damen eingefunden, denen aus diesem Grunde der Vorsitzende bei der Begrüßung besondere Anerkennungsworte widmete. Herr Ernst Byhahn ehrte vor Beginn der Beratungen die im vergangenen Jahre verschiedenen Mitglieder Georg Schröter-Zittau, Fabrikbesitzer Adolf Zücker-Zittau, Carl Deste-Dybin, Julius Herzog-Hain, Frau Selma Bär-Dybin durch herzlichen Nachruf. Der Gebirgsverein konnte das 51. Vereinsjahr mit insgesamt 153 Mitglieder eröffnen. Von ihnen sind 139 ordentliche, 13 Ehrenmitglieder und ein Ehrenvorsitzender. Die Hauptversammlung nahm vier neue Mitglieder auf; weitere Neuaufnahmen stehen bevor. Die interne Vereinsarbeit wurde in drei Vorstands-, fünf Ausschüßstungen, zwei Mitgliederversammlungen und der alljährlichen Hauptversammlung erledigt. Nach außen hin wurde die Arbeit durch notwendige Herstellungsarbeiten (Neuherstellung und Ausbesserung) von Wegen, Wegweisern, Wasserabschlägen, Stufenbauten und anderes mehr durchgeführt. Hierbei fand die rührige Baukolonne während der meisten Monate Verwendung, wofür ihr aus der Mitte der Versammlungsteilnehmer besonders gedankt wurde. Die durchgeführten Arbeiten erstreckten sich über das ganze Vereinsarbeitsgebiet. Die 1930 erstmalig versuchsweise eingeführten wöchentlichen Führungen der Kurgäste durch Gebirgsvereinsmitglieder haben sich sehr gut bewährt und viel Anklang gefunden. Die Führungen werden im neuen Jahre nach einem festgesetzten Plane weitergeführt werden. Die Teilnehmerzahl an den Führungen schwankte je nach den Zielen und der gerade herrschenden Witterung zwischen 15 und 80 Personen. Für die Vereinsmitglieder wurden 1930 insgesamt 12 Halbtagswanderungen durchgeführt. Für diese Wanderungen hatte der Wanderwart, Postmeister Bär, stets lohnende Ziele ausfindig gemacht. Von den 12 Wanderungen blieben vier auf deutschem Gebiet, in vier Fällen wurde tschechoslowakisches Gebiet berührt und vier mußten durchwegs auf tschechoslowakischem Gebiete durchgeführt werden. Die besonderen Verhältnisse nahe der Grenze bedingen andere Planungen als oft erwünscht wäre. Bei Wanderfahrten und besonderen Zusammenkünften wurde mit den sudetendeutschen Gebirgsvereinen der Nachbarbezirke gemeinsam gewandert und gearbeitet. Von drüben wurden demgemäß auch verschiedene eigene Veranstaltungen besucht. In einem Falle verhinderte starke Schneeverwehung das gemeinsame Treffen auf dem Hochwalde. Die Teilnahme an den Halbtagswanderungen war gut. Durchschnittlich wurde jede von 42 Personen besucht. In zwei Fällen trat der Gebirgsverein 1930 mit besonderen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit. Am 8. April wurde unter starker Beteiligung von